

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Stadt Schwelm  
im Jahr 2015*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Schulen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Flächenmanagement Schulen und Turnhallen	3
Demografische Entwicklung und Schulentwicklungsplanung	4
Grundschulen	4
Weiterführende Schulen (gesamt)	6
Hauptschulen	7
Realschulen	8
Gymnasien	9
Schulturnhallen	12
Turnhallen (gesamt)	14
Gesamtbetrachtung	14
Schulsekretariate	15
Organisation und Steuerung	17
Schülerbeförderung	18
Organisation und Steuerung	20
Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen	21

## → Schulen

### Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Flächenmanagement der Schulen (ohne Förderschulen) und Turnhallen,
- Schulsekretariate,
- Schülerbeförderung.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der Gebäudeflächen sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und sparsamen Umgang mit ihrem Gebäudevermögen. Die Prüfung der Schulsekretariate dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die GPA NRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, vorhandene Potenziale sukzessive umzusetzen.

Die GPA NRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und betrachtet die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulflächen ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für jede Schulform.

Die Flächen- und Schülerzahlen beziehen sich auf das Schuljahr 2013/14. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche<sup>1</sup> (BGF) der Gebäude.

### Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist ein wichtiges Werkzeug zur Haushaltskonsolidierung der Städte und Gemeinden. Es muss sich am Bedarf sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen.

Unter diesen Vorgaben analysiert die GPA NRW die Flächen der Schulen und Turnhallen der Stadt Schwelm mit Ausnahme der Förderschulen. Die Benchmarks beruhen auf den Regelungen für Schul-Raumprogramme<sup>2</sup> sowie den gesammelten Prüfungserfahrungen.

Die GPA NRW berücksichtigt zusätzliche Flächen für die Offene Ganztagschule (OGS) an Grundschulen sowie Ganztagsunterricht an weiterführenden Schulen entsprechend der individuellen Situation.

Zusätzliche Flächen für die inklusive Beschulung förderbedürftiger Schüler sind in den Benchmarks nicht eingerechnet. Bisher gibt es keine verbindlichen Vorschriften für Raumstandards für Schulen mit inklusivem Unterricht. Der Flächenbedarf ist davon abhängig, ob die Kommune Schwerpunktschulen bildet, an denen sie die erforderlichen Rahmenbedingungen für die ein-

<sup>1</sup> Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

<sup>2</sup> Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen. RdErl. vom 19. Oktober 1995. GAB I 1995, S. 229 (BASS 10-21 Nr. 1)

zelen Förderschwerpunkte schafft. Daher ist es grundsätzlich erforderlich, den Bedarf für jede Schule individuell zu konkretisieren und das Raumprogramm entsprechend anzupassen.

## Demografische Entwicklung und Schulentwicklungsplanung

Ein wesentlicher Faktor für die Erfüllung kommunaler Aufgaben, ihrer Weiterentwicklung und die dafür benötigten Flächen ist im Schulbereich die erwartete Bevölkerungsentwicklung.

Die Entwicklung der Schülerzahlen birgt ein nicht zu unterschätzendes Risiko für den Haushalt der Stadt Schwelm in sich. Vorhandene Schulflächen können nicht ohne weiteres abgebaut werden. Es kann zu zusätzlichen Flächenüberhängen kommen. Die rückläufigen Schülerzahlen werden sich außerdem auf die Schlüsselzuweisungen auswirken.

Der Ennepe-Ruhr-Kreis hat im Oktober 2012 ein externes Beratungsunternehmen mit der Erstellung einer Schulentwicklungsplanung für alle Kommunen des Kreises beauftragt. Das Gutachten prognostiziert für Schwelm vom Schuljahr 2012/13 bis zum Schuljahr 2020/21 rückläufige Schülerzahlen bei fast allen Schulformen. Für die Grundschulen wird schon bis zum Jahr 2017 ein Rückgang der Schülerzahlen von rund 16 Prozent erwartet. Bei den weiterführenden Schulen wird bis dahin die Schülerzahl um rund zwölf Prozent abnehmen. Einzig für das Gymnasium wird einen Schüleranstieg um etwa neun Prozent erwartet.

Zum Abschluss der überörtlichen Prüfung legte die Stadt Schwelm aktuell ermittelte Zahlen vor (Stand September 2015). Demnach sind die Prognosen der Schulentwicklungsplanung nicht eingetreten. Durch den Zustrom von Flüchtlingskindern in den zurückliegenden Monaten sind an einigen Schulen die Schülerzahlen nicht weiter zurückgegangen, zum Teil sind diese sogar wieder angestiegen.

Für eine differenzierte Betrachtung der Flächensituation wird im Folgenden eine Unterteilung in die einzelnen Schulformen vorgenommen. Die von der Stadt Schwelm zur Verfügung gestellten Daten werden vor dem Hintergrund der bisherigen sowie der erwarteten demografischen Entwicklung analysiert.

## Grundschulen

### Schülerzahlenentwicklung Grundschulen

2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
1.086	1.036	1.029	1.023	993	957	920

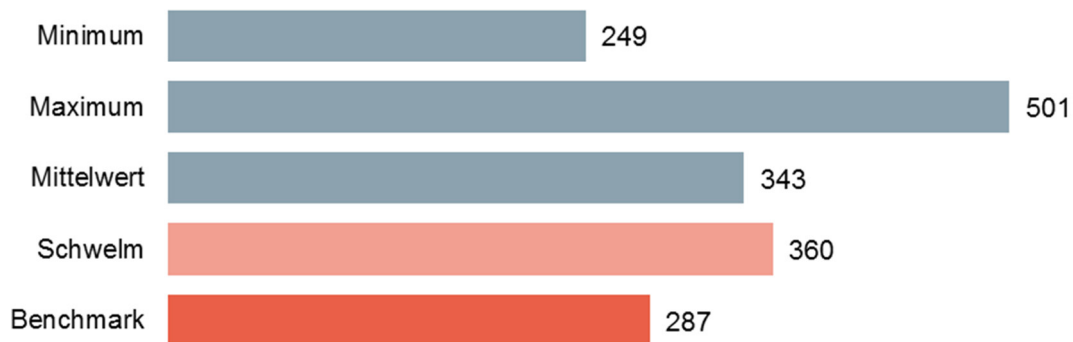
Die Zahl der Grundschüler in der Stadt Schwelm hat sich im Vergleich der Schuljahre 2007/08 bis 2013/14 um 15,3 Prozent verringert.

### Grundschulen der Stadt Schwelm 2013

Grundschule	Fläche der Schulgebäude in m² BGF	Anzahl Schüler	gebildete Klassen	Fläche je Schüler in m² BGF	Fläche je Klasse in m² BGF
Grundschule Nordstadt	3.281	131	6	25,1	547
Grundschule Möllenkotten	3.036	182	8	16,7	380
Grundschule Westfalendamm	2.441	189	8	12,9	305
Grundschule Engelbertstraße	3.788	241	10	15,7	379
Katholische Grundschule Südstraße	1.855	177	8	10,5	232
<b>Gesamt</b>	<b>14.401</b>	<b>920</b>	<b>40</b>	<b>15,7</b>	<b>360</b>

Bei der Ermittlung des Benchmarks für Grundschulen geht die GPA NRW standardmäßig von einem OGS-Anteil von 25 Prozent aus. In einem entsprechenden Umfang werden hierfür die Räume und Flächenanteile berücksichtigt, welche die „Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen“ für den Ganztagsbetrieb an allgemeinbildenden Schulen vorsehen. Sofern der OGS-Anteil (Anteil der Schüler, die am offenen Ganzttag teilnehmen, in Relation zur Schülerzahl insgesamt) über 25 Prozent liegt, wird der Benchmark entsprechend angepasst. Für die Stadt Schwelm war eine derartige Anpassung nur im geringen Umfang erforderlich, da der OGS-Anteil im Bezugsjahr 2013 bei 28 Prozent liegt.

### Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² 2013



Schwelm	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
360	305	335	370	56

Bei der Einzelbetrachtung fällt auf, dass sich nur die Katholische Grundschule Südstraße unterhalb des Benchmarks von 287 m² BGF je Klasse positioniert. Die Kennzahlenwerte der Grundschule Nordstadt (547 m²), der Grundschule Möllenkotten (380 m²) und der Grundschule Engelbertstraße (379 m²) liegen weit über dem Benchmark und den Werten der anderen beiden Grundschulen.

An den einzelnen Standorten sind somit Flächenüberhänge von rund 160 m<sup>2</sup> (Grundschule Westfalendamm) bis 1.520 m<sup>2</sup> (Grundschule Nordstadt) vorhanden. Die Schülerzahlen werden gemäß aktuell ermittelten Anmeldezahlen und Prognosen der Verwaltung nach 2013 nicht weiter zurückgehen. Für das Schuljahr 2019/20 werden 923 Grundschüler erwartet, dieses entspricht annähernd dem Stand von 2013. Die Abweichungen zur externen Schulentwicklungsplanung aus 2012 erklärt die Kommune zum einen mit einer wieder steigenden Geburtenrate und zum anderen mit der Zunahme an zu beschulenden Kindern der Asylbewerber (Seiteneinsteiger). Aktuell werden bereits insgesamt rund 50 Seiteneinsteiger beschult.

Aus den vorhandenen Schulflächen und den bestehenden Schulklassen stellt sich für die Stadt Schwelm im Jahr 2013 insgesamt ein Flächenpotenzial von rund 2.900 m<sup>2</sup> BGF dar. Dieses ergibt sich aus der Differenz des Kennzahlenwertes der Stadt Schwelm von 360 m<sup>2</sup> zum Benchmark, multipliziert mit der Anzahl der insgesamt vorhandenen Klassen. Wenn sich die Schülerzahlen prognosegemäß entwickeln, werden im Jahr 2019 rund 4.100 m<sup>2</sup> BGF Flächenüberhang erreicht. Dieser Anstieg resultiert aus der veränderten Flächensituation durch Zusammenführen der Grundschule Möllenkotten und der Grundschule Westfalendamm. Im Jahr 2014 wurde hieraus die Städtische Gemeinschaftsgrundschule Ländchenweg, angesiedelt im ehemaligen Gebäude der Förderschule. Allein durch diesen Wechsel in das wesentlich größere Gebäude ergab sich ein Flächenanstieg von annähernd 1.200 m<sup>2</sup> BGF.

Am 10. September 2015 fand ein Ortstermin der GPA NRW und Vertretern der Stadt in der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Ländchenweg statt. Bei der Besichtigung fiel besonders die zentral im Gebäude liegende Aula mit einer Fläche von rund 900 m<sup>2</sup> BGF auf. Sie verfügt über keine normal übliche Einzelbestuhlung, die Sitzplätze sind wie bei einer Tribüne stufenförmig angeordnet. Die Aula wird nach Aussage der Verwaltung nur für einige Veranstaltungen im Jahr genutzt. Weitere Nutzungen speziell für die Schüler sind durch die Ausführung und Lage der Aula im Gebäude kaum gegeben. Eine alternative Nutzbarmachung, um z. B. zusätzliche Flächen für Klassen- oder Fachräume zu schaffen, scheidet offensichtlich aus. Bei der Schulgebäudebegehung fielen zum Teil auch breite Flure und große Aufenthaltsbereiche auf, welche kaum eine Reduzierung des Flächenpotenzials ermöglichen.

Durch Beschluss des Rates vom 28. November 2013 ist für das Schuljahr 2018/19 die Aufgabe eines Grundschulstandortes vorgesehen. Die Grundschulstandorte in Schwelm werden dadurch auf drei reduziert. Der für das Jahr 2019 ermittelte Flächenüberhang von 4.100 m<sup>2</sup> BGF wird dadurch um rund 3.000 m<sup>2</sup> BGF reduziert.

#### → **Feststellung**

Die Stadt Schwelm hat die Grundschule Möllenkotten und die Grundschule Westfalendamm im Jahr 2014 in einem Gebäude zusammengeführt. Ein Abbau von Flächenüberhängen konnte dadurch nicht erreicht werden.

Der Flächenüberhang gesamt ist weiter angestiegen und wird bei unveränderter Flächensituation bis 2019 rund 4.100 m<sup>2</sup> BGF umfassen. Das entspricht der Fläche einer großen Grundschule. Durch die Aufgabe einer Grundschule in 2018/19 verbleiben dann noch rund 1.100 m<sup>2</sup> BGF als Überhang.

### **Weiterführende Schulen (gesamt)**

In Schwelm gab es in 2013/2014 folgende weiterführende Schulen:

- die Gustav-Heinemann-Hauptschule (Schulbetrieb endet 2016),
- die Städtische Dietrich-Bonhoeffer-Realschule,
- das Städtische Märkische Gymnasium und
- die Pestalozzischule, städtische Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und Sprache. Die Förderschule wurde zum Schuljahrese 2013/14 geschlossen.

## Hauptschulen

### Schülerzahlenentwicklung Hauptschulen

2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
501	473	406	351	308	256	230

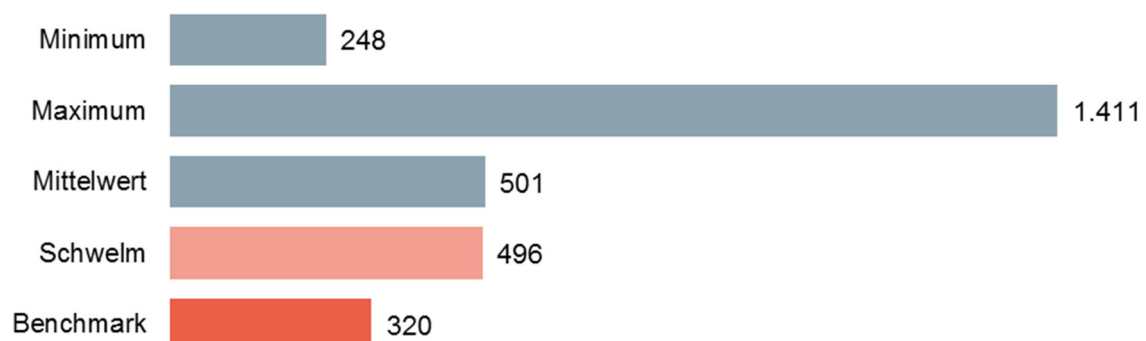
Die Zahl der Hauptschüler in der Stadt Schwelm hat sich im Vergleich der Schuljahre 2007/08 bis 2013/14 um 54 Prozent verringert.

### Hauptschulen der Stadt Schwelm 2013

Hauptschule	Fläche der Schulgebäude in m² BGF	Anzahl Schüler	gebildete Klassen	Fläche je Schüler in m² BGF	Fläche je Klasse in m² BGF
Gustav-Heinemann-Hauptschule	5.459	230	11	23,7	496

In der Gustav-Heinemann-Hauptschule findet kein Ganztagsbetrieb statt, dieses wurde beim Benchmark berücksichtigt.

### Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse in m² 2013



Schwelm	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
496	384	450	594	47

Aus der ermittelten Kennzahl lässt sich bei den in 2013 bestehenden 11 Hauptschulklassen ein Flächenüberhang von 1.900 m<sup>2</sup> BGF errechnen.

Aufgrund der stark rückläufigen Schülerzahlen hat die Stadt im November 2013 beschlossen, die Hauptschule auslaufend aufzulösen. Der Schulbetrieb wird zum 01.08.2016 eingestellt. Die Zahl der Hauptschüler wird für das Schuljahr 2015/16 auf 123 zurückgehen. Dieses entspricht einem weiteren Rückgang um 46,5 Prozent. Ihren Abschluss werden die verbleibenden Hauptschüler in der Hauptschule in Gevelsberg machen. Dieses regelt ein auf drei Jahre befristeter Vertrag zwischen den beiden Städten.

Zur weiteren Nutzung des Hauptschulgebäudes wurden von der Verwaltung verschiedene Möglichkeiten in Betracht gezogen. Unter anderem wurde auch die Zentralisierung der Verwaltung in einem Gebäude favorisiert, da die Verwaltung durch die Gebäude in der Haupt- und in der Moltkestraße auf drei Standorte verteilt ist. Der mögliche Umbau der Hauptschule zum zukünftigen zentralen Rathaus wird zurzeit hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, möglicher Umsetzung und Finanzierung geprüft. Erste Kostenkalkulationen haben für die erforderlichen Umbauten einen Betrag von rund fünf Millionen Euro ergeben. Hinsichtlich weiterer Ausführungen wird auf den Bericht Finanzen verwiesen.

Der Rat der Stadt Schwelm hat nunmehr aktuell am 26. Januar 2016 beschlossen, das Objekt Gustav-Heinemann-Schule zukünftig als zentralen Sitz der Schwelmer Stadtverwaltung zu nutzen.

## Realschulen

### Schülerzahlenentwicklung Realschulen

2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
581	542	525	488	484	472	462

Die Zahl der Realschüler in der Stadt Schwelm hat sich im Vergleich der Schuljahre 2007/08 bis 2013/14 um 20,5 Prozent verringert.

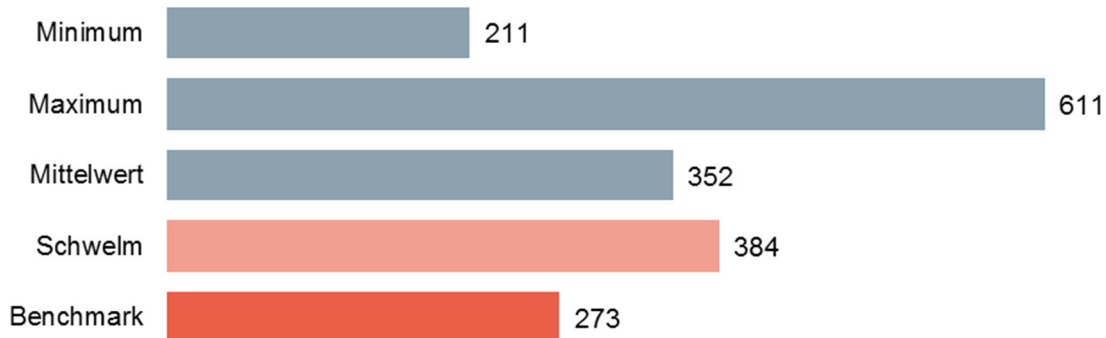
### Realschulen der Stadt Schwelm 2013

Realschule	Fläche der Schulgebäude in m <sup>2</sup> BGF	Anzahl Schüler	gebildete Klassen	Fläche je Schüler in m <sup>2</sup> BGF	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup> BGF
Dietrich-Bonhoeffer-Realschule	6.914	462	18	14,9	384

Ein Ganztagsunterricht wird an der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule nicht angeboten, sodass zusätzliche Flächenanteile hierfür nicht vorzuhalten sind.



### Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse in m<sup>2</sup> 2013



Schwelm	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
384	287	333	398	50

Mit dem ermittelten Wert von 384 m<sup>2</sup> BGF je Klasse positioniert sich die Realschule weit über dem Benchmark. Danach ermittelt sich bei den derzeit bestehenden 18 Klassen ein Flächenüberhang von rund 2.000 m<sup>2</sup> BGF.

Laut den Prognosedaten des Schulentwicklungsplans und den aktuellen Anmeldezahlen der Stadt wird die Zahl der Realschüler wieder ansteigen. Für das Schuljahr 2018/19 werden 541 Realschüler prognostiziert, ein Zuwachs um 17,1 Prozent. Die Kennzahl wird bei unveränderter Flächensituation und erwarteten 22 Klassen dann bei 314 m<sup>2</sup> BGF je Klasse liegen. Der Flächenüberhang wird dadurch auf rund 900 m<sup>2</sup> BGF zurückgehen.

Breite Flure, umfangreiche Flächen in den Treppenbereichen und eine Aula mit schräg angeordneter Bestuhlung lassen kaum Spielraum, um das ermittelte Flächenpotenzial in dem Gebäude vollständig zu nutzen.

## Gymnasien

### Schülerzahlenentwicklung Gymnasien

2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
840	804	781	795	819	862	843

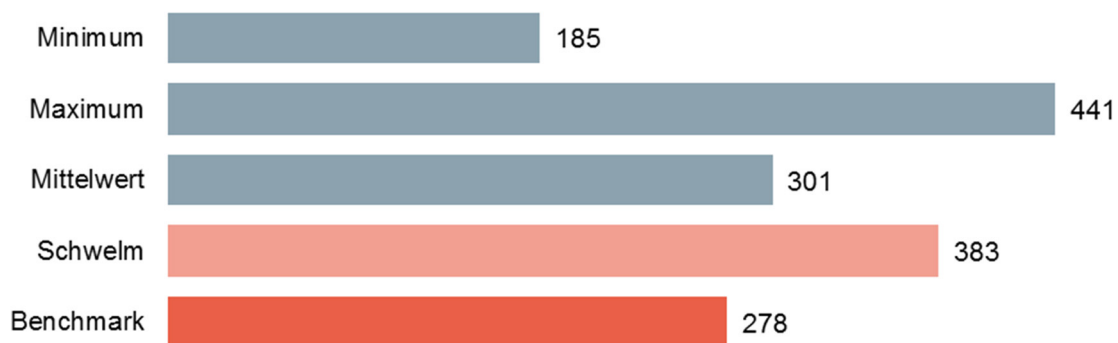
Die Zahl der Gymnasialschüler in der Stadt Schwelm schwankte im Betrachtungszeitraum erkennbar. Im Vergleich der Schuljahre 2007/08 und 2013/14 blieb sie konstant.

### Gymnasien der Stadt Schwelm 2013

Gymnasium	Fläche der Schulgebäude in m² BGF	Anzahl Schüler	gebildete Klassen/ Kurse	Fläche je Schüler in m² BGF	Fläche je Klasse/Kurs in m² BGF
Städtisches Märkisches Gymnasium	13.478	843	35	16,0	383

Am Städtischen Märkischen Gymnasium wird ein Ganztagsunterricht nicht angeboten, dieses wurde beim Benchmark entsprechend berücksichtigt.

### Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse in m² 2013



Schwelm	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
383	263	302	330	52

Das Gymnasium der Stadt Schwelm liegt mit dem für das Bezugsjahr 2013 ermittelten Wert rund 38 Prozent über dem Benchmark. Hieraus lässt sich bei den zurzeit bestehenden 35 Klassen/Kursen ein Flächenüberhang von rund 3.700 m² BGF errechnen.

Bis zum Schuljahr 2018/19 wird laut den Prognosen die Zahl der Gymnasiasten auf 941 angestiegen sein. Dieses entspricht einem Zuwachs von 10,4 Prozent. Der Flächenwert je Klasse/Kurs verringert sich bei 40 Klassen/Kursen dadurch auf 337 m² BGF. Es stellt sich ein Flächenüberhang von rund 2.400 m² BGF ein.

Das Gymnasium besteht aus mehreren Gebäudeteilen. Dem Altbau wurden in den zurückliegenden Jahren zwei neue Anbauten und eine Mensa hinzugefügt. In einem der neueren Gebäude befindet sich ein Atrium mit einer Fläche von rund 800 m² BGF. Aus brandschutztechnischen Gründen ist die Nutzung sowohl für schulische wie auch öffentliche Zwecke erheblich eingeschränkt. Die Stadt sollte zusammen mit Gebäudeplanern überlegen, wie diese Fläche ohne großen finanziellen Aufwand zukünftig wirtschaftlicher genutzt werden kann.

→ **Empfehlung**

Der Flächenüberhang am Städtischen Märkischen Gymnasium wird perspektivisch in den kommenden Jahren etwa um ein Drittel zurückgehen. Dennoch sollte die Stadt überlegen, wie die verbleibenden, überhängenden Flächen der Gebäude zukünftig genutzt werden können.

**Potenzialberechnung Schulgebäude 2013**

Schulart	BGF je Klasse in m <sup>2</sup>	Benchmark je Klasse in m <sup>2</sup> BGF	Flächenpotenzial je Klasse in m <sup>2</sup> BGF	Anzahl Klassen	Potenzial in m <sup>2</sup> BGF(gerundet)
Grundschulen	360	287	73	40	2.900
Hauptschulen	496	320	176	11	1.900
Realschulen	384	273	111	18	2.000
Gymnasien	383	278	105	35	3.700
<b>Gesamt</b>					<b>10.500</b>

Im Bereich der kommunalen Schulgebäude ergibt sich insgesamt ein Flächenüberhang von 10.500 m<sup>2</sup> BGF. Die GPA NRW bewertet die ermittelten Flächenüberhänge mit einem jährlichen Betrag von 100 Euro je m<sup>2</sup> BGF. Erfahrungswerte aus der Gebäudewirtschaft gehen von Vollkosten für die betriebenen Flächen zwischen 100 und 200 Euro je m<sup>2</sup> BGF aus. Hierbei ist der Aufwand für Personal im Gebäudemanagement, Bauunterhaltung, Bewirtschaftung, sowie Abschreibungen und Kapitalkosten berücksichtigt.

Die GPA NRW orientiert sich bewusst konservativ am unteren Ende der tatsächlichen Spannweite. Bei einem angenommenen jährlichen Gesamtaufwand von 100 Euro je m<sup>2</sup> BGF ergibt sich für das Jahr 2013 ein Potenzial von 1,05 Mio. Euro.

Das zuvor ausgewiesene Potenzial zeigt eine Momentaufnahme für das Jahr 2013. Die vorgenommenen und geplanten Umstrukturierungen in der Schullandschaft zeigen für die Folgejahre eine sich verändernde Flächensituation. Die Grundschulen Möllenkotten und Westfalendamm wurden in 2014 zur Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Ländchenweg zusammengeführt. Die Hauptschule ist auslaufend gestellt. Allein die Hauptschule umfasst mit einer Gebäudefläche von rund 5.500 m<sup>2</sup> BGF mehr als die Hälfte des zuvor ausgewiesenen Potenzials. Diesbezüglich hat die Stadt Schwelm schon die Weichen gestellt, um einen Großteil des Potenzials heben zu können. Durch die seit Jahren in Schwelm geführten Schulstatistiken verfügt die Stadt über ein adäquates Instrument, um zeitnah auf eventuell notwendige Veränderungen reagieren zu können.

Für die Umsetzung des inklusiven Unterrichts können zusätzliche Flächen (z.B. für Differenzierungsräume; Therapie- oder Rückzugsräume, Pflege-/Hygieneräume) notwendig sein. Diese Räume benötigen mit 20 - 30 m<sup>2</sup> BGF allerdings wesentlich weniger Fläche als Klassenräume. Ausgehend von einem zusätzlichen Differenzierungsraum je Zug ergibt sich beispielsweise für eine vierzügige Grundschule, die die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung aufnimmt, ein Mehrbedarf von 100 bis 180 m<sup>2</sup> BGF.

Die Basis zur Inklusion hat die Kommune schon geschaffen. Im Gymnasium wurden in 2015 zwei Räume für die Inklusion (Orientierungs- und Differenzierungsräume) eingerichtet, ein Aufzug ist im Gebäude vorhanden. Bei den anderen Schulformen befindet man sich überwiegend noch in der Planungsphase, Maßnahmen wurden noch nicht umgesetzt.

Durch neue Zuwanderungsströme von Flüchtlingen verschiedener Länder werden sich auch für Kommunen neue Herausforderungen ergeben, die in ihrem ganzen Umfang noch nicht zu greifen sind. Neben Schülern mit unterschiedlichen Muttersprachen und mit nicht vergleichbarem Wissensstand wird auch erwartet, dass Analphabeten zukünftig zu beschulen und zu betreuen sind. Welche Flächen für diese Zwecke erforderlich sind, ist zurzeit noch nicht absehbar.

Auch unter Berücksichtigung des Mehrbedarfs durch Inklusion und Zuwanderung macht ein Flächenüberhang in einer Größenordnung von insgesamt 5.000 m<sup>2</sup> (nach Aufgabe der Hauptschule) weitere Maßnahmen zur Reduzierung von Schulflächen notwendig. Die Überprüfung der geplanten Schließung einer Grundschule im Jahr 2019 findet im Rahmen der Erarbeitung eines neuen Schulentwicklungsplanes die Unterstützung der GPA NRW. Dieses insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Prognosen sowie der weiter steigenden Anzahl an Seiteneinsteigern.

## Schulturnhallen

Für die Durchführung des Schulsportes unterhält die Stadt Schwelm durchgängig bei allen Schultypen jeweils eine Sport- bzw. Mehrzweckhalle. Die Flächengrößen der Hallen liegen zwischen 601 m<sup>2</sup> BGF bei der Grundschule Möllenkotten und 1.584 m<sup>2</sup> BGF bei der Gustav-Heinemann-Hauptschule.

### Schulturnhallen der Stadt Schwelm 2013

Schulturnhallen	m <sup>2</sup> BGF	Halleneinheiten	Größe je Halleneinheit in m <sup>2</sup> BGF
Grundschulen	2.709	4,0	677
Hauptschulen	1.584	2,0	792
Realschulen	653	1,0	653
Gymnasien	1.617	2,0	809
<b>Gesamt</b>	<b>6.563</b>	<b>9,0</b>	<b>729</b>

Den 104 Klassen/Kursen des Schuljahres 2013/14 stehen eine Gesamtfläche von 6.563 m<sup>2</sup> BGF zur Verfügung. Hieraus ergibt sich eine Bruttogrundfläche in Höhe von 63 m<sup>2</sup> je Klasse.

### Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse in m<sup>2</sup> 2013

Schwelm	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
63	44	144	79	65	77	89	56

Beim Kennzahlenvergleich Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse weist Schwelm einen weit unterdurchschnittlichen Wert aus. Dieses ist unter anderem auch in der Größe je Halleneinheit begründet. Schwelm stellt mit 729 m<sup>2</sup> BGF je Halleneinheit eine geringere Fläche bereit als viele andere Vergleichskommunen.

Die GPA NRW geht davon aus, dass in mittleren kreisangehörigen Kommunen eine Halleneinheit für zwölf gebildete Klassen beziehungsweise Kurse ausreicht. Hierbei ist das zusätzliche Angebot der Sportaußenanlagen und des Schulschwimmens berücksichtigt. Besonders im Bereich der Sportaußenanlagen hält die Stadt ein wesentlich intensiver nutzbares Flächenangebot vor (siehe hierzu auch die Ausführungen zu den Sportaußenanlagen im Teilbericht „Grünflächen“).

Für die Stadt Schwelm ergibt sich folgende Gegenüberstellung von Bedarf von Turnhalleneinheiten mit dem aktuell vorhandenen Bestand:

### Vergleich Bedarf und Bestand Turnhalleneinheiten 2013

Schulturnhallen	Bedarf	Bestand	Saldo
Turnhallen Grundschulen	3,3	4,0	0,7
Turnhalle Hauptschule	0,9	2,0	1,1
Turnhalle Realschule	1,5	1,0	-0,5
Turnhalle Gymnasium	2,9	2,0	-0,9
<b>Gesamt</b>	<b>8,7</b>	<b>9,0</b>	<b>0,3</b>

Für Schwelm ergibt sich insgesamt betrachtet ein ausgewogenes Verhältnis an Bedarf und Bestand von Turnhalleneinheiten. Ein Flächenüberhang bei den Schulturnhallen zeigt sich bei den Grundschulen und der auslaufenden Hauptschule, zusammen fast zwei Halleneinheiten. Flächenbedarfe ergeben sich durch die vergleichsweise kleinen Hallen der Realschule und des Gymnasiums.

Rechnerische Flächenüberhänge können zukünftig durch die Nutzung der Schulturnhallen mit rechnerischen Flächenbedarfen z. B. des Gymnasiums ausgeglichen werden. Die Flächenüberhänge bei den Grundschulen liegen überwiegend zwischen 20 und 50 Prozent und geben nicht ohne Weiteres die Möglichkeit Potenziale zu nutzen. Die Ausnahme stellt die Städtische Gemeinschaftsgrundschule Ländchenweg dar. Durch die örtliche Nähe von Realschule und Grundschule können Realschüler die Grundschulturnhalle ohne Inanspruchnahme des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) mitnutzen.

Ein Teil des zuvor ausgewiesenen Potenzials wird auch durch die Aufgabe der Hauptschule gehoben. Die Planungen der Stadt sehen vor, dass mit dem Schulgebäude auch die zugehörige Turnhalle geschlossen wird.

→ **Empfehlung**

Durch Aktualisieren und Abgleichen der Hallenbelegungspläne im Schulbetrieb lässt sich für die Turnhallen eine verbesserte Auslastungsquote erreichen. Flächenbedarfe einzelner Schulformen können so mit Überhängen in anderen Schulturnhallen weitestgehend kompensiert werden.

**Turnhallen (gesamt)**

Neben den Schulturnhallen hält die Stadt Schwelm im Jahr 2013 für den Vereinssport nur die Sporthalle an der Kaiserstraße vor. Diese verfügt über eine Hallenfläche von 667 m<sup>2</sup> BGF. Für Anfang 2016 ist die Fertigstellung einer zusätzlichen neuen Dreifachsporthalle mit einer Fläche von rund 5.600 m<sup>2</sup> BGF vorgesehen. Diese wird nach Aussage der Verwaltung ausschließlich für den Vereinssport vorgehalten, dem Schulsport soll die Halle nicht zur Verfügung stehen.

Weitere Ausführungen zur Dreifachsporthalle, wie deren Finanzierung und das Führen als Betrieb gewerblicher Art, finden sich im Teilbericht „Finanzen“.

Eine Entgeltordnung, welche die finanzielle Beteiligung der Vereine an den Betriebskosten der Hallen regelt, ist in Schwelm vorhanden. Sie wurde in 2011 in Kraft gesetzt und regelt die Höhe der Entgelte für die Nutzung aller Sportstätten in der Stadt. Die Sporthallen werden demzufolge den Nutzern für ein Nutzungsentgelt von zwei Euro je Stunde zur Verfügung gestellt. Laut Auskunft der Verwaltung wird das Nutzungsentgelt ab 2016 auf vier Euro je Stunde erhöht.

**Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner in m<sup>2</sup> 2013**

Schwelm	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
259	238	564	385	338	381	442	54

Im interkommunalen Vergleich Turnhallenflächen je 1.000 Einwohner zeigt sich, dass Schwelm weniger Flächen vorhält als 75 Prozent der anderen Kommunen.

In 2016 wird die Hauptschulturnhalle geschlossen, mittelfristige Planungen der Stadt sehen die Aufgabe der Turnhalle an der Kaiserstraße vor. Mit der in 2016 hinzukommenden Dreifachsporthalle wird sich die Gesamtfläche aller städtischen Turn- und Sporthallen dann mit 11.225 m<sup>2</sup> BGF darstellen. Die Kennzahl „Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner“ wird sich für Schwelm in 2019 somit auf rund 400 m<sup>2</sup> BGF deutlich erhöhen.

**Gesamtbetrachtung**

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Im Eckjahrevergleich 2007/08 nach 2013/14 sanken mit Ausnahme des Gymnasiums die Schülerzahlen bei den betrachteten Schulformen
- Es werden aufgrund aktueller Prognosen der Verwaltung bei allen verbleibenden Schulformen in der Stadt Schwelm wieder steigende Schülerzahlen erwartet.

- Bei den Grundschulen besteht im Schuljahr 2013/14 in Summe ein Flächenüberhang von 2.900 m<sup>2</sup> BGF. In der Einzelbetrachtung weisen die Grundschulen bis auf die Städtische Katholische Grundschule Sankt Marien unterschiedlich große Flächenüberhänge auf.
- Für die Hauptschule lassen sich Flächenüberhänge in Höhe von 1.900 m<sup>2</sup> BGF ermitteln. Die Hauptschule ist auslaufend gestellt, die ausgewiesenen Flächenüberhänge im Hauptschulbereich werden ab Mitte 2016 entfallen.
- Die Planungen der Stadt beziehen die Hauptschule nebst Turnhalle als möglichen Standort für ein zentrales Rathaus mit ein.
- Die Realschule weist einen Flächenüberhang von 2.000 m<sup>2</sup> BGF auf, bis 2019 wird dieser auf 900 m<sup>2</sup> BGF zurückgehen.
- Beim Gymnasium gibt es im Schuljahr 2013/14 einen rechnerischen Überhang von 3.700 m<sup>2</sup> BGF. Steigende Schülerzahlen lassen für 2019 einen deutlich niedrigeren Flächenüberhang von 2.400 m<sup>2</sup> BGF erwarten. Dennoch sollte die Stadt mögliche andere Nutzungen bzw. Flächenreduzierungen im Gymnasium prüfen.
- Alle Schulen haben in der Summe einen Flächenüberhang von 10.500 m<sup>2</sup> BGF. Daraus ergibt sich für das Bezugsjahr 2013 ein monetäres Potenzial von 1,05 Mio. Euro. Durch die initiierten bzw. bereits umgesetzten Maßnahmen wird ein großer Teil des Potenzials gehoben.
- Grundsätzlich sollten alle erdenklichen Möglichkeiten zum konsequenten Abbau der Flächenüberhänge genutzt werden, um den städtischen Haushalt langfristig zu entlasten.
- Bei den Schulturnhallen ergibt sich in der Gesamtbetrachtung ein geringer Überhang. Die Flächenüberhänge bei den Grundschulen können zum Teil durch Belegung von Realschule und Gymnasium kompensiert werden.

#### → **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Flächenmanagement Schulen und Turnhallen der Stadt Schwelm mit dem Index 2.

## Schulsekretariate

Die Anforderungen an die Schulsekretariate haben sich in den vergangenen Jahren verändert durch

- sinkende Schülerzahlen,
- die Bildung von Schulverbänden,
- die Ausweitung von Betreuungsangeboten und Ganztagsunterricht,
- das Bildungs- und Teilhabepaket sowie

- die zunehmende Integration und Inklusion.

Dies wirkt sich zwangsläufig auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten aus.

Die Stadt Schwelm hatte 2013 insgesamt 4,51 Vollzeit-Stellen in den Schulsekretariaten. Für die Kennzahlenbildung ermittelt die GPA NRW die Personalaufwendungen anhand der KGSt-Durchschnittswerte<sup>3</sup>. Dadurch bleiben personenbezogene Einflussgrößen ohne Auswirkung, wie zum Beispiel das Alter der Beschäftigten.

#### Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro 2013

Schwelm	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
80	39	109	80	70	79	86	56

Der Aufwand für Schulsekretariate hängt vom quantitativen Personaleinsatz und vom Vergütungsniveau ab. Ein Indikator für den Personaleinsatz ist die Zahl der betreuten Schüler je Vollzeit-Stelle.

Die Personalaufwendungen je Schüler sind in Schwelm insgesamt durchschnittlich. Bei der Betrachtung der einzelnen Schulformen sind jedoch größere Differenzen festzustellen. So sind die Aufwendungen beim Gymnasium mit 68 Euro je Schüler am geringsten. Die höchsten Aufwendungen sind in der Förderschule mit 123 Euro je Schüler anzutreffen. Die Unterschiede ergeben sich durch die sehr unterschiedliche Anzahl der zu betreuenden Schüler. Beim Gymnasium entfallen 674 Schüler auf eine Sekretariatsstelle, in der Förderschule sind es nur 261 Schüler. Für das Sekretariat der Hauptschule werden sich ab dem Schuljahr 2014/15 Veränderungen ergeben. Infolge des Auslaufens der Schule werden hierdurch bedingt auch geringere Stellenanteile erforderlich.

#### Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat 2013

Schwelm	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
555	384	1.145	574	507	568	620	55

#### → Feststellung

Die „Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler“ der Stadt Schwelm sind interkommunal durchschnittlich und damit unauffällig. Die Kennzahl wird in Schwelm durch die unterdurchschnittliche Anzahl an Schülern je Sekretariatsstelle negativ beeinflusst. Ebenso wirken sich die vergleichsweise hohen Aufwendungen je Stelle (siehe folgenden Abschnitt) nachteilig auf diese Kennzahl aus.

Die Zahl der zu betreuenden Schüler je Vollzeitstelle zeigt sich im Vergleich zu anderen Kommunen unter dem Durchschnitt. In der Einzelbetrachtung der Schulformen liegen die Schüler-

<sup>3</sup> Gutachten „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2012/13)



zahlen zum Teil 14 Prozent (Grundschulen) bzw. 15 Prozent (Realschule) unter den Mittelwerten der Vergleichskommunen.

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 1 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

## Organisation und Steuerung

### Eingruppierung der Sekretariatskräfte

In den meisten Kommunen sind die Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zugeordnet. Oft erhalten die Beschäftigten jetzt die Entgeltgruppe 6, weil sie so nach dem früher geltenden Bundesangestelltentarifvertrag eingruppiert waren und dieser Besitzstand gewahrt wird.

#### Qualitatives Stellenniveau der Sekretariatskräfte 2013

Eingruppierung	Vollzeit-Stellen	Prozent
EG 6	4,51	100

Bei der Hauptschule ist die Stelle durch eine Sekretärin mit einem Stellenanteil von 0,52 besetzt. Ebenso betreut in der Realschule (0,78 Stellenanteile) und in der Förderschule (0,18 Stellenanteile) jeweils eine Sekretärin die Schüler. Im Gymnasium sind zwei Sekretärinnen mit einem 1,25 Stellenanteil zur Betreuung der Schüler vorhanden. Für die fünf Grundschulen finden sich insgesamt nur 1,78 vollzeitverrechnete Stellen. Diese entspricht im Schnitt einem Stellenanteil von 0,36 je Grundschule.

### Verfahren zur Stellenbemessung

In der Stadt Schwelm nehmen die Bemessung der Stellenbesetzungen in den Schulsekretariaten die Fachbereiche Familie und Bildung und Zentraler Service vor. Die Berechnungen erfolgen nach dem Bochumer Modell, die letzte Fortschreibung datiert aus 2014. Im Jahr 2015 sind nach Aussage der Fachbereiche Neuberechnungen vorgesehen.

Bei der Stellenkalkulation wird keine Differenzierung nach Schulformen vorgenommen. Ein Sockelbetrag ist in den Berechnungen der Stadt nicht berücksichtigt. Ebenso erfolgt kein Zuschlag für den erhöhten Aufwand durch Inklusionskinder und Kinder mit erhöhtem Förderbedarf.

Die Positionierung der Stadt Schwelm bei den Aufwendungen je Sekretariatsstelle (Betrachtung über alle Schulformen) resultiert aus der Einordnung aller Schulsekretärinnen in die Entgeltgruppe 6. Überprüfungen bzw. Neuberechnungen führt die Verwaltung bei allen Schulformen jährlich durch. Zu Beginn des Schuljahres wird die zu vergütende Arbeitszeit auf Grundlage der zu leistenden Arbeitszeit für jede Sekretärin berechnet.

Größere Anpassungen von Stellenanteilen waren durch die zum Teil nur gering rückläufigen Schülerzahlen in den letzten Jahren nicht notwendig. In 2014 erfolgte die Zusammenlegung

zweier Grundschulen, zudem ist eine Sekretärin in den Ruhestand gewechselt. Nach Aussage der Verwaltung werden aus diesen Gründen im Jahr 2015 Überprüfungen erfolgen.

Im Bedarfsfall sind Veränderungen der Stellenanteile durch Reduzierung oder Umsetzung zeitnah möglich. Personelle Veränderungen bedürfen in Schwelm somit keiner natürlich bedingten Fluktuationen, sie können jährlich den Erfordernissen angepasst werden. Die Stadt schätzt die aktuelle Stellenbesetzung an den Schulen als insgesamt ausgeglichen ein.

Hinweise zu alternativen Stellenbemessungsverfahren kann der im Herbst 2014 erschienene neue KGSt-Bericht zu diesem Thema geben. Darin werden drei verschiedene Varianten zur Stellenbemessung beschrieben:

- Die Einordnung über Kennzahlenwerte,
- ein relativ pauschales Verfahren mit Sockelansätzen sowie
- ein analytisches Verfahren, bei dem der Stellenbedarf auf einem detaillierten Aufgabenkatalog mit mittleren Bearbeitungszeiten berechnet wird.

Das zuletzt beschriebene Verfahren ermöglicht, basierend auf dem „Bochumer Modell“, eine individuelle Bedarfsberechnung für das Tätigkeitsfeld des Sekretariatspersonals jeder einzelnen Schulform. Örtliche Besonderheiten und Zusatzaufgaben können dabei ebenfalls berücksichtigt werden.

Durch ein von der KGSt mit dem Bericht zur Verfügung gestelltes Excel-Tool kann für jeden Standort mit überschaubarem Aufwand eine individuelle Stellenbedarfsberechnung durchgeführt werden.

Seitens der Schulsekretariate werden überwiegend keine Sonderaufgaben übernommen, welche nicht dem üblichen Tätigkeitsfeld entsprechen. Sie sind nur in die Ausgabe der Unterlagen zur Beantragung der Schülerfahrkarten an die Schüler eingebunden. Die weitere Bearbeitung der Anträge und Ausgabe der Fahrkarten erfolgt durch die Verwaltung bzw. durch die Verkehrsgesellschaft. In die Organisation und Abrechnung der Mittags- und Ganztagsangebote sind sie nicht einbezogen.

## Schülerbeförderung

Bei der Schülerbeförderung liegt der Schwerpunkt der Prüfung in der Beurteilung, ob und inwieweit sich die Kommunen bereits mit der Optimierung der Schülerbeförderung befassen.

Die Stadt Schwelm hat im Schuljahr 2012/13 insgesamt rund 113.000 Euro für die Schülerbeförderung aufgewendet. Diese entfallen überwiegend auf die Beförderung zu den Schulstandorten. Die Fahrten zu Sportstätten umfassen einen Aufwand von rund 29.000 Euro.

### Kennzahlen Schülerbeförderung 2013

Kennzahl	Schwelm	Mini- mum	Maxi- mum	Mittel- wert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen je Schüler in Euro	45	45	361	192	149	183	229	53
Aufwendungen (Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	451	289	1.512	613	518	589	671	52
Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl in Prozent	7,0	4,6	66,6	30,4	23,3	30,7	37,4	52

Die Kennzahlen der Stadt Schwelm liegen bei allen Vergleichen unter dem Durchschnitt. Auch bei den jeweiligen Einzelbetrachtungen nach Schulformen befinden sich die Aufwendungen je befördertem Schüler unter den interkommunalen Mittelwerten.

Bei allen Schulformen ist der Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl interkommunal niedrig. Die Stadt Schwelm hat eine hohe Bevölkerungsdichte von 1.361 Einwohnern je km<sup>2</sup> und eine Gesamtfläche von 20,5 km<sup>2</sup>. Im interkommunalen Vergleich ist sie damit die flächenmäßig kleinste Kommune in Nordrhein Westfalen. Folglich sind für Schüler, welche die Schulen aufsuchen, entsprechend kürzere Anfahrtswege zurückzulegen. Die vergleichsweise geringeren Beförderungskosten sind somit nachvollziehbar.

Die Aufwendungen je Schüler sind durch den Gesamtaufwand der Schülerbeförderung und der Anzahl von tatsächlich beförderten Schülern geprägt. Letzteres wird wiederum durch die Gemeindestruktur wie auch durch die einpendelnden Schüler beeinflusst. Das Verhältnis der auswärtigen Schüler an der Gesamtschülerzahl bildet die Einpendlerquote ab.

Die überwiegende Zahl der auswärtigen Schüler kommt aus Wuppertal und Gevelsberg in die Schwelmer Schulen. Einige wenige Schüler kommen auch aus den Städten Ennepetal und Sprockhövel.

Die Einpendlerquote liegt im Bezugsjahr 2013 zwischen vier Prozent (Grundschulen) bis 28 Prozent (Realschule). Dieses bedeutet, dass zirka 15 Prozent der Gesamtschülerzahl auswärtige Schüler sind. Die Einpendlerquote in Schwelm liegt bei allen Schulformen jeweils über dem Durchschnitt der anderen Kommunen.

Der Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl liegt bei sieben Prozent. Überwiegend werden im Sekundarbereich Schüler des Gymnasiums (9 Prozent) und der Realschule (14 Prozent der gesamten Schüler) mit dem Bus befördert. Mit diesen Beförderungsquoten positioniert sich die Stadt bei allen Schulformen im Sekundarbereich weit unter den interkommunalen Mittelwerten.

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 2 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

## Organisation und Steuerung

In Schwelm werden nur Schüler mit Beförderungsanspruch befördert. Die vorgegebene Mindestentfernung zwischen Wohnung und Schule gemäß Schülerfahrkostenverordnung (SchfkVO) wurde bei allen Schülern berücksichtigt.

Den Anspruch auf die Übernahme der Fahrtkosten prüft in der Verwaltung der Fachbereich 4, Familie und Bildung. Die Ausgabe der Schülerkarten für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) erfolgt durch die Verkehrsgesellschaft auf Weisung des Schulträgers. Direkte Anreize für Anspruchsberechtigte zum Verzicht auf die Fahrausweise (z. B. „Fahrradpauschale“) gibt es seitens der Stadt nicht.

Als Höchstgrenze für die Übernahme von Schülerfahrkosten gilt gemäß § 2 SchfkVO ein Betrag von 100 Euro je Monat, gegebenenfalls gemindert um den Eigenanteil bei den Schülerzeitkarten. Die Begrenzung gilt allerdings nicht für schwerbehinderte Schülerinnen und Schüler sowie Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Der maximal zulässige Betrag von 100 Euro je Schüler und Monat wird laut Aussage der Kommune eingehalten.

Ausschließlich ist die Beförderung der Schüler mit dem ÖPNV vorgesehen. Schülerspezialverkehr ist bei keiner der Schulformen vorgesehen.

Nach Aussage der Stadt fallen durch die Nachmittagsbetreuung keine zusätzlichen Sonder- und Spezialfahrten an.

In gemeinsamen Absprachen zwischen Kommune und dem Betreiber des ÖPNV werden die Fahrzeiten, Intervalle und Strecken den Erfordernissen entsprechend ausgelegt. Eine bedarfsgerechte Anpassung der Schulzeiten wurde seitens der Stadt nicht vorgenommen, ebenso werden keine möglichen Streckenoptimierungen geprüft.

### → **Feststellung**

Die Stadt ist mit rund 20 km<sup>2</sup> Fläche die kleinste Kommune in Nordrhein-Westfalen. Durch vergleichsweise kurze Wege werden die Kennzahlen günstig beeinflusst.

## Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen

**Tabelle 1:**

### Kennzahlen Schulsekretariate differenziert nach Schulformen 2013

Kennzahl	Schwelm	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
<b>Grundschulen</b>								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	87	40	135	78	64	75	88	55
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	517	334	1.138	604	509	589	703	54
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	46.600	39.964	48.675	44.674	44.100	44.100	46.325	55
<b>Hauptschulen</b>								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	95	22	309	116	87	101	136	50
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	442	124	1.715	440	326	430	511	49
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	46.600	36.900	49.800	44.806	44.100	44.100	46.600	50
<b>Realschulen</b>								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	77	19	164	70	61	69	79	51
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	592	269	2.122	697	570	668	742	50
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	46.600	42.400	49.800	45.310	44.100	45.700	46.600	51
<b>Gymnasien</b>								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	68	49	127	73	62	73	82	51
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	674	266	943	633	560	619	718	50
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	46.600	42.400	48.651	45.722	44.457	45.756	46.600	51

Kennzahl	Schwelm	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
<b>Förderschulen</b>								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	123	0	418	189	124	166	232	36
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	261	101	855	269	177	261	329	37
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	46.600	42.400	49.800	44.977	44.100	44.100	46.600	38

**Tabelle 2:**

**Kennzahlen Schülerbeförderung differenziert nach Schulformen 2013**

Kennzahl	Schwelm	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
<b>Grundschulen</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	29	20	273	121	70	113	145	49
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	446	310	2.276	796	548	659	929	46
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	4,0	0,6	50,4	15,0	8,8	13,2	18,3	51
Einpendlerquote in Prozent	4,3	0,0	9,7	1,0	0,0	0,2	1,1	49
<b>Hauptschulen</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	23	21	626	229	142	212	296	46
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	512	43	2.084	546	432	524	609	43
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	2,2	1,7	84,5	37,7	23,6	37,4	49,4	48
Einpendlerquote in Prozent	17,4	0,0	61,9	9,0	2,0	5,9	10,2	47
<b>Realschulen</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	74	17	480	215	142	219	285	45
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	451	158	1.139	554	473	513	622	42
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	13,6	3,5	88,5	37,3	23,4	37,9	47,9	47
Einpendlerquote in Prozent	28,4	0,1	36,7	10,7	2,9	5,3	19,0	46
<b>Gymnasien</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	54	31	411	215	137	212	300	45

Kennzahl	Schwelm	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	450	226	828	542	469	525	629	42
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	9,0	6,8	69,4	37,8	27,3	40,3	46,4	47
Einpendlerquote in Prozent	17,4	0,5	54,9	16,6	5,9	12,9	24,3	46
<b>Förderschulen</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	40	40	1.699	494	173	344	679	34
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	446	119	3.605	1.021	513	748	1.536	33
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	6,4	6,4	100,0	47,1	27,5	43,6	68,3	36
Einpendlerquote in Prozent	19,1	0,0	52,9	18,2	6,7	14,0	24,1	34



## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)